



REFORMIERTE KIRCHE WABERN 2020



JAHRESBERICHT

Einleitung

Wir schauen auf ein Jahr der Pandemie zurück. Das Ende 2019 in China festgestellte Corona-Virus verbreitete sich überraschend schnell um den ganzen Erdball. Unvermittelt befanden wir uns diesen März in einer noch nie erlebten Situation. Das Verbot von Veranstaltungen, die Schliessung jeglicher Einrichtungen und Institutionen inkl. Schulen, die Einschränkung des Zusammenkommens im öffentlichen Bereich auf wenige Personen entzog unserer wohlstandsverwöhnten und von weitreichenden Freiheiten geprägten Gesellschaft auf einmal den Boden unter den Füßen. Wir sind Beschränkungen der individuellen Freiheit und Verzicht grösstenteils nicht (mehr) gewohnt. Und – wir sind trotz unserem relativen Entwicklungsniveau unmittelbar mit der Verletzlichkeit des Individuums und der ganzen Gesellschaft konfrontiert.

Auch wenn wir Ende 2020 etwas mehr über das Corona-Virus wissen als zu Beginn der Pandemie, sind wir nach wie vor nicht in der Lage, diesem mit Entschiedenheit die Stirn zu bieten. Unser «altes Leben» scheint weit in der Vergangenheit zurückgeblieben zu sein. Die Konfrontation mit der eigenen Verletzlichkeit, Unsicherheit und Angst vor dem Ungewissen, Überforderung mit dem Umstand, auf sich selbst zurückgeworfen zu sein, nagen seit Monaten an uns. Dem Virus ist es indessen gleichgültig, ob wir der Pandemie müde sind. Auch wenn uns äussere Zwänge zuwiderlaufen, kommen wir nicht darum herum, uns dem Diktat des Virus unterzuordnen. Dieser Zustand wird mutmasslich auch noch andauern, bis zuverlässige Impfstoffe und/oder Medikamente zur Verfügung stehen werden, die uns erlauben, das Virus und dessen Ausbreitung annähernd zu kontrollieren.

Doch wie gehen wir bestmöglich mit dieser Pandemie um? Wie kann gesellschaftliches Leben funktionieren, wenn das physische Zusammenkommen zur Gefahr wird? Wie können wir unser innigstes Bedürfnis nach Nähe in der situationsbedingt gebotenen Distanz leben?

In der Pandemie ist nicht alles Gewohnte und Geliebte gänzlich unmöglich geworden. Sie zwingt uns aber klar aus der Komfortzone, indem sie von uns fordert, sämtliche Anlässe zu welchen Menschen physisch zusammenkommen, erforderlichenfalls neu zu organisieren. Das verlangt

uns einiges an Kreativität und Flexibilität ab. Das haben wir auch als Kirche schmerzlich feststellen müssen. Schlechtes kann aber auch Gutes hervorbringen. So haben wir bestehende Anlässe neu angedacht, um sie nach Möglichkeit dennoch auf befriedigende Weise realisieren zu können (z.B. Fastenbrechen im Freien, Kerzenziehen im kleinen Rahmen, «Tea for 15» statt «Mittagstisch» und ein Lesekreis per E-Mail-Chat) oder es sind sogar neue Formate (z.B. die unkomplizierte Nachbarschaftshilfe «SolidarNetz» der Sozialdiakonie Spiegel/Wabern, die Reihe «Mystik heute» mit Videobotschaften von Pfr. Bernhard Neuenschwander) entstanden. Der Kirchenkreis Wabern hat den Lockdown darüber hinaus zum Aufbau einer eigenen neuen Homepage genutzt. Auf www.kwl-info.ch können Sie sich nun schnell und unkompliziert über das kirchliche Leben in Wabern informieren und sich zurzeit zu kirchlichen Anlässen anmelden, die Reihe «Mystik heute» abrufen, etc. Und was jeder von uns gerade in dieser Zeit der aufgezwungenen Entschleunigung tun kann: die geschenkte Ruhe annehmen, auf sich wirken lassen, in sich hören, zu sich finden, Gott entdecken?

Dank Freiwilligenarbeit

Obwohl aufgrund der aktuellen Pandemie z.T. auch unter erschwerten Bedingungen haben 2020 erneut unzählige Freiwillige zum kirchlichen Leben in Wabern beigetragen bzw. die Durchführung einzelner Angebote überhaupt erst möglich gemacht. Ihr Engagement wurde am Mer-ci-Fest vom 16. Oktober 2020 – wenn auch unter speziellen Umständen – verdankt. Aufgrund der sich wieder verschärfenden Pandemie wurde das Setting durch die Corona-Schutzvorschriften bestimmt und musste auf das gemeinsame Nachtessen verzichtet werden. Die unbezahlbaren Dienste der Freiwilligen möchten wir hiermit ohne Corona-Abstriche aufrichtig verdanken. Ohne Freiwilligenarbeit wäre das kirchliche Leben in der heutigen Vielfalt nicht möglich.

Personelle Veränderungen

Ende Juli 2020 hat Philippe Häni seine Funktion als Jugendarbeiter und Sozialdiakon in den Kirchenkreisen Spiegel und Wabern aufgegeben. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag in der Buben- und Männerarbeit.

Während seiner rund 11-jährigen Wirkungszeit sind zahlreiche z.T. über die Kirchgemeinde Köniz hinaus strahlende Projekte wie etwa YouReport, wildAway oder der Zivilcouragekurs entstanden, welche weiterhin Bestand haben werden. In Wabern leitete Philippe Häni auch eigene KUW-Workshops und begleitete das Pfarrteam und die Konfirmanden ins Konflager. Philippe Häni zeichnete sich aus durch sein grosses Engagement, sein strukturiertes, unkompliziertes und lösungsorientiertes Handeln und seine gute Vernetzung zu den verschiedenen staatlichen und privaten Schnittstellen in der Jugendarbeit. Wir bedauern den Weggang von Philippe Häni sehr. Wir wünschen ihm in seiner neuen beruflichen Herausforderung viel Befriedigung und auch privat nur das Beste.

Die Nachfolge von Philippe Häni trat Samuel Bertschinger bereits am 1. Mai 2020 an. Durch die planmässige Stellenüberschneidung während den Monaten Mai – Juli 2020 konnte seine bestmögliche Einarbeitung in diese vielschichtige Aufgabe und das Bekanntmachen mit den Jugendlichen, jungen Erwachsenen sowie den Netzwerkpartnern sichergestellt werden. Wir heissen Samuel Bertschinger herzlich willkommen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihm.

Am 31. Juli 2020 beendete Peter Sigrist seine gut 14-jährige Tätigkeit als Sigrist. Sein natürlicher und freundlicher Zugang zu den Kirchgliedern fehlt ebenso wie seine direkte und mitdenkende Art, sein handwerkliches Geschick und seine ruhige und speditive Arbeitserledigung auch in hektischen Situationen. Wir bedauern den Weggang von Peter Sigrist sehr. Für sein Wirken in unserem Kirchenkreis danken wir ihm und wünschen ihm für die Zukunft beruflich wie privat von Herzen alles Gute.

Am 1. August 2020 hat Andreas Seifert die Nachfolge von Peter Sigrist angetreten. Wir sind sehr dankbar, Andreas Seifert mit seiner menschen- und aufgabenorientierten Haltung sowie seiner Unkompliziertheit im Team begrüessen zu dürfen. In seiner Funktion als Sigrist wünschen wir ihm viel Freude und Befriedigung.

Nach 22 Jahren endete am 31. Oktober 2020 aufgrund der Erreichung des 70. Altersjahrs Andreas Scheuner's Funktion als Organist. Während seiner langjährigen Tätigkeit hat er eine immense Zahl von kirchlichen Feiern musikalisch bereichert wie auch unzählige Orgelkonzerte gegeben, die weit über die Kreisgrenzen hinaus ein treues Publikum fanden. Bedauerlicherweise musste sein Abschlusskonzert am 31. Oktober 2020 corona-bedingt abgesagt werden. Leider liess sich zudem auch die dringende Revision der denkmalgeschützten Kuhn-Orgel nicht mehr während seiner Anstellung realisieren. Dieses wichtige Projekt wird der Kirchenkreis Wabern jedoch konsequent weiterverfolgen und ist dankbar, dazu zu gegebener Zeit auch auf den von Andreas Scheuner in den vergangenen Jahren im Rahmen seiner Konzerte substantiell geäufteten Orgelfonds zurückgreifen zu können. Wir danken Andreas Scheuner herzlich für sein von hoher Professionalität geprägtes langjähriges Engagement in Wabern und wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste und vor allem weiterhin viel Gesundheit.

Im Herbst 2020 gaben Maria und Heini Ryser den Kinderchor ab. Seit seiner Gründung 2011 investierten sie unermüdlich in dessen Aufbau und Leitung. Mit ihrem immensen Einsatz ermöglichten sie den Kindern mit jedem neuen Projekt neben dem Zugang zu Gesang und Musik immer auch ein kleines Erfolgserlebnis vor dem Publikum. Wir danken Maria und Heini Ryser für ihre wertvolle Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und insbesondere beste Gesundheit.

Auf Ende 2020 verlässt schliesslich auch Ursula Schneeberger das Team. Als gute Seele in unserem Kirchenkreis unterstützte sie in den vergangenen 8 Jahren als Notfallsigristin das Sigristenteam im Rahmen der Ferienvertretung, bei unvorhergesehenen Ausfällen oder bei Anlässen, welche personelle Verstärkung erforderten. Darüber hinaus ermöglichte und unterstützte sie im Rahmen selbstloser Freiwilligenarbeit die Durchführung diverser Veranstaltungen. Mit dem Weggang von Ursula Schneeberger bedauern wir den Verlust eines in menschlicher Hinsicht wie arbeitsbezogen äusserst wertvollen Teammitglieds. Wir wünschen Ursula Schneeberger, dass sie das Mehr an Freizeit künftig für ihre vielfältigen Bedürfnisse einsetzen kann, die durch ihr Engagement z.T. zurückstehen mussten. Für die Zukunft wünschen wir ihr von Herzen nur

das Beste, viel Freude und Bereicherung beim Erkunden von Neuem und vor allem weiterhin stets gute Gesundheit.

Kirchenkreiskommission / Kirchenkreisversammlung

Wie bereits 2018 und 2019 fand auch dieses Jahr eine ganztägige Retraite statt. Unter dem Titel «Die Ausstrahlung unseres Profils» suchten die Kirchenkreiskommission und die Mitarbeitenden nach Antworten und Möglichkeiten, wie die Leitsätze unseres Kirchenkreises verbessert nach Aussen getragen werden können und wie das Feuer in unserem Profil die Kirchenglieder nachhaltig berühren, interessieren und begeistern kann. Wir sind dankbar, dass wir diese Retraite noch vor dem Lockdown durchführen konnten. Der gemeinsame Tag sensibilisiert gegenseitig für die Art und Weise, wie Wabern das kirchliche Leben gestalten will und stärkt gleichzeitig das Miteinander zwischen dem Team und der Kirchenkreiskommission.

Am 31. Dezember 2020 endet die Legislatur 2017 – 2020. Aus diesem Anlass scheidet Rosetta Bregy und Sven Scherer nach rund einer Legislatur aus der Kirchenkreiskommission aus. Mit ihrem Austritt beenden sie auch ihr Engagement auf der Stufe der Kirchengemeinde. Rosetta Bregy verzichtete auf eine Wiederwahl in den Kirchengemeinderat und Sven Scherer gibt seine Mitwirkung in der Infrastrukturkommission auf.

Mit dem Ende der Legislatur gibt zudem Walter Dietrich die 2017 übernommene Leitung der Kirchenkreisversammlung ab. Ebenso verzichtete Walter Dietrich für die nächste Legislatur auf eine Wiederwahl als Leiter der Kirchengemeindeversammlung.

Die Zeit, welche Walter Dietrich, Rosetta Bregy und Sven Scherer in den vergangenen 4 Jahren dem Kirchenkreis und der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt haben, möchten wir an dieser Stelle herzlich danken. Für die Zukunft wünschen wir ihnen viel Freude bei all ihren Unterfangen sowie vor allem gute Gesundheit.

Manuela Rapold, Präsidentin der Kirchenkreiskommission

Pfarrämter

Allgemeines

(Maria Fuchs Keller, Bernhard Neuenschwander, Sigrid Wübker)

Ein grosser Teil der pfarramtlichen Arbeit war wie jedes Jahr grundsätzlich bestimmt von der *allgemeinen Pfarramtstätigkeit*, welche *Sonntagsgottesdienste*, *Filialgottesdienste im Spiegel*, *Taufen* und *Abendmahl* sowie *Kasualgottesdienste* (Trauerfeiern, Hochzeiten usw.), aber auch *Seelsorge* und *administrative Tätigkeiten* umfasst. All dies wurde allerdings durch die Pandemie stark beeinträchtigt. So mussten während des Lockdowns im Frühling die Präsenzveranstaltungen abgesagt werden. In dieser Zeit gestalteten Maria Fuchs Keller und Bernhard Neuenschwander je einen Videobeitrag im Rahmen des *Sonntagsproviants* der Kirchengemeinde. Darüber hinaus lancierte Bernhard Neuenschwander mit *Mystik heute* das neue Format *Kirche Wabern online*. In diesem Rahmen verwirklichte er mehrere Videobotschaften. Anstelle des traditionellen Ostergottesdienstes gestalteten die beiden Pfarrpersonen miteinander eine *kleine Osterfeier* in der Kirche. Die *Gottesdienste kurz und bündig* mussten ebenfalls ausfallen und wurden ab Herbst ganz abgesagt. Im Advent führten Sigrid Wübker, die Stell-

vertreterin von Maria Fuchs Keller während deren Studienurlaub, und Bernhard Neuenschwander zusammen mit dem Organisten Andreas Scheuner den *Zyklus Wort und Musik* durch.

Die Aufteilung der Pfarramtsaufgaben, nach welcher beide Pfarrpersonen für alle Altersgruppen zuständig sind, bewährte sich nach wie vor. Die Arbeit mit Menschen der älteren Generation, die nicht in den Heimen wohnen, ist zu einem integralen Bestandteil der pfarramtlichen Tätigkeit beider Pfarrpersonen geworden. So wirkten Maria Fuchs Keller und Bernhard Neuenschwander in den *Gemeindenachmittagen* und bei den *Geburtstagsfeiern* für ältere Menschen mit. Zudem leiteten sie den *Theologischen Gesprächskreis* (Maria Fuchs Keller, Sigrid Wübker) und begleiteten die *Besucherguppe* (Bernhard Neuenschwander).

Schwerpunktmässig konnten sie darüber hinaus folgendes realisieren:

Schwerpunkt Kinder & Familien

(Maria Fuchs Keller)

Studienurlaub von Mitte September 2020 bis Mitte März 2021

Für den *Familiengottesdienst* mit Taufe im März war ein gemeinsamer Auftritt des Singkreises (Leitung Christine Guy) und des Kinderchors Wabern (Leitung Maria Ryser) geplant. Wegen Corona konnte er leider nicht stattfinden. Im Juni und im September führte sie je einen «*Familiengottesdienst light*» (ohne Auftritt des Kinderchors) durch mit drei Taufen. Sie erzählte die spannenden Geschichten «David und Goliath» und «Die Arche Noah» in der Version «Als die Arche Noah fast unterging...».

Im Januar startete sie gemeinsam mit Chantal Brun von der katholischen Kirche St. Michael das ökumenische Projekt «*Gschichtechorb*» als Ersatz für das frühere «Fiire mit de Chliine». Das Projekt lief gut an, muss aber wegen Corona nach ihrem Studienurlaub neu aufgenommen und aufgebaut werden. Von katholischer Seite ist Barbara Catania (Katechese) an einer Zusammenarbeit für das Projekt «*Gschichtechorb*» interessiert.

Sie beteiligte sich am *ökumenischen Einheitsgottesdienst* und am *ökumenischen «Brot für alle»-Got-*

tesdienst in Wabern. Der *ökumenische Gottesdienst auf dem Gurten* in Zusammenarbeit mit Gemeindefleiterin Christine Vollmer (Pfarrei St. Joseph Köniz) konnte wegen Corona nicht durchgeführt werden. Im Sommer hielt sie eine *Predigtreihe* zu den Seligpreisungen aus der Bergpredigt.

Von den zwei *Trauungen* des Jahres 2020 in der Schlosskirche Köniz fand eine während ihrem Studienurlaub statt, das andere Paar wird erst im Mai 2021 getraut.

Sie war beteiligt an der Vorbereitung der *Ökumenischen Suppe 2020*, die wegen Corona aber leider nicht stattfinden konnte.

Im Rahmen ihrer *Seelsorgearbeit* begleitete sie mehrere Menschen in Wabern. Zwei mehrjährige Begleitungen mündeten am Schluss in je einen Trauergottesdienst.

Die *Gesprächsgruppe «Kirche aktuell»* traf sich monatlich zum Gespräch über einen aktuellen Artikel aus den Medien und zu einem Bibeltext. Während der Corona-Zeit war sie mit der Gruppe während mehreren Monaten telefonisch und per Briefpost in Kontakt. Es nahmen auch regelmässig Gemeindeglieder am Gespräch teil, die in einer Senioreneinrichtung wohnen. Für sie ist es eine wichtige Gelegenheit für den Austausch in der Gruppe.

Schwerpunkt Erwachsenenbildung (Bernhard Neuenschwander)

Die im Herbst 2013 begonnene *Predigtreihe* zur Mystik in den Psalmen führte er in seinen Gottesdiensten konsequent weiter und publizierte die gehaltenen Predigten im Internet.

Spezielle Gottesdienste entwickelte er mit einer Projektgruppe von Gemeindegliedern für den Kirchensonntag, zusammen mit der katholischen Kirche für den Gottesdienst in der Bernau (August) und mit der Projektgruppe Hermesdance (Oktober).

Die *Stille Meditation für alle* war nach wie vor ein fester Anlass am Mittwochabend. Während des Lockdowns meditierte er alleine in der Kirche und ermutigte die anderen Meditierenden, zur gleichen Zeit bei sich zuhause zu meditieren.

Der *Lesekreis Johannes Tauler* fand weiterhin zweiwöchentlich statt, während des Lockdowns schriftlich per E-Mail. Im Juli startete er auf Wunsch von Gemeindegliedern den *Lesekreis Meister Eckehart*, welcher sich einmal im Monat traf und auf reges Interesse stiess.

Im Juni initiierte er den *Zyklus Träume*. Da der Podiumsgast des ersten Abends wegen gesundheitlicher Bedenken absagen

musste, gestaltete er den Abend als Workshop über «Träume – eine vergessene Sprache Gottes?». Der zweite Abend konnte wie geplant mit Prof. Dr. Fred Mast als Podiumsgast zum Thema «Die schwarze Mamba im Gehirn» stattfinden. Ein Café religio-philosophique mit dem Philosophen Heinz Salvisberg rundete den Zyklus ab. Für Dezember plante er den *Zyklus carpe diem*. Allerdings musste er den Zyklus kurzfristig wegen gesundheitlicher Bedenken der Referenten absagen und auf 2021 verschieben.

Pfarrer Bernhard Neuenschwander wirkte als *Seelsorger* in seinem Büro, unterwegs und zuhause bei Gemeindegliedern. Er nahm an den *Sitzungen der Kreiskommission* und des *Pfarrkollegiums Köniz* teil. Er beteiligte sich am *Begrüßungsanlass* der KUV 3. Klasse.

Heimseelsorge 20%

(Sigrid Wübker, Hansueli Ryser)

Die *Heimseelsorge* ist zuständig für die Pflegeheime in Wabern. Das sind das Wohn- und Pflegeheim Grünau AG, das Alters- und Pflegeheim Weyergut Bethanien und das Tertianum Chly Wabere AG.

Die Pfarrstelle für die Heimseel-

sorge war 2020 nicht besetzt. Sie wurde stellvertretend wahrgenommen von Sigrid Wübker (Januar bis Juli) und Hansueli Ryser (August bis Dezember). Sie betreuten die Bewohnerinnen und Bewohner der Heime *seelsorgerlich* und hielten *Andachten* in den drei Heimen.

Seit März 2020 war die Tätigkeit der Heimseelsorge geprägt von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Schutzmassnahmen. Es wurden nur noch im Weyergut *Andachten* durchgeführt. Seelsorgebesuche waren in keinem der Heime mehr möglich. Viele der Bewohnerinnen und Bewohner fühlten sich isoliert. Heimleitungen und Pflegepersonal taten ihr Möglichstes, trotz aller Einschränkungen für Ausgleich zu sorgen.

Ab Mitte August prägte die aktuelle Corona-Situation den Ablauf der inzwischen wieder stattfindenden *Andachten*. Es war zwar nicht möglich, die Teilnehmenden mit Handschlag zu begrüßen; mit Maske und herzlichem Kopfnicken entstand dann trotzdem ein wenig gegenseitige Nähe. Zum Halten der *Andacht* durfte die Pfarrperson die Maske jeweils ablegen. In der Grünau fanden zwei *besondere Andachten* bei sonnigem Wetter unter einem riesigen Kastanienbaum statt. Zusammen mit Pater Markus Bär von der Pfarrei St. Michael bereitete Hansueli Ryser eine *ökumenische Totengedenkfeier* für die Grünau und das Tertianum vor; wegen Corona wurde die Feier in der Grünau aber abgesagt.

Kirchliche Unterweisung (KUW)

Schuljahr 2019/20

KUW I & II

(Maria Fuchs Keller, 1.–3. Klasse
Sigrid Wübker, 4.–6. Klasse)

Pilotprojekt 1./2. Klasse

Zusammen mit Maria Ryser konnte sie die kleine Gruppe von Kindern für die folgenden ersten *biblischen Geschichten* begeistern: Josephsgeschichte, Weihnachtsgeschichte, Heilungsgeschichte (der Gelähmte und seine vier Freunde) und Daniel in der Löwengrube.

Folgende *Themen* wurden im Zusammenhang mit den Geschichten aufgegriffen: Umgang mit Neid/Eifersucht, einander helfen/Freundschaft, Gott hilft uns, Jesus heilt uns, Glaube schenkt Mut und Zuversicht.

Die Kinder beteiligten sich am *Adventskalender* der KUW 3. Klasse im Korridor des Kirchgemeindehauses.

3. Klasse

Sie unterrichtete die Klasse mit aktiver Mitwirkung von Maria Ryser (Erlernen von Liedern). Die Kinder lernten wesentliche *Geschichten aus der Bibel* kennen und theologisierten und philosophierten mit ihr über die eindrücklichen, aber

nicht immer einfach verständlichen Bitten des *Unser Vater-Gebets*.

Im *Adventsgottesdienst* sangen der Kinderchor und die Schülerinnen bekannte Advents- und Weihnachtslieder. Einzelne Kinder der KUW-Klasse sangen ebenfalls an der *kurzen Feier* an Heiligabend. In der Adventszeit leuchteten jeden Tag die *Seidenpapierbilder* der KUW-Klasse in die dunkle Nacht hinaus. Dieses Adventsprojekt konnte nur dank der Mithilfe von Sigrist Hans-Peter Muff realisiert und durchgeführt werden.

Die Kinder töpfernten im Künstlertelier von Liselotte Scheer an der Postgasse in Bern wunderschöne Becher für den Abendmahlsgottesdienst im März und übten Szenen rund um die Gethsemane-Geschichte ein. *Der Gottesdienst mit Abendmahl* zusammen mit den Familien wird jedoch erst nach ihrem Studienurlaub mit der neuen KUW 3. Klasse stattfinden.

Der Unterricht in der 4. bis 6. Klasse war 2020 massgeblich von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Schutzmassnahmen geprägt. Neu fand der Unterricht im Kirchgemeindesaal statt. In diesem grossflächigen und gut zu belüftenden Raum liessen sich die Corona-Schutzmassnahmen umsetzen.

4. Klasse

In dieser Jahrgangsstufe entdecken die Schülerinnen und Schüler *die Bibel*. Über wen wird im Alten oder Neuen Testament berichtet? Wie orientiert man sich in der Bibel?

Leider konnten die Schülerinnen und Schüler dieses Mal keine Lieder einstudieren, denn Chorgesang war entsprechend der Corona-Schutzmassnahmen nicht mehr möglich. Die *verbleibenden Lektionen* sowie die *liturgische Feier zur Bibelübergabe* wurden im November wegen steigender Infektionszahlen auf Juni 2021 verschoben.

5. Klasse

In der fünften Klasse wird die *Geschichte des Christentums* thematisiert. Im Spätsommer und Herbst konnte noch Unterricht stattfinden. Die Schülerinnen und Schüler begegneten den ersten Christinnen und Christen in Jerusalem und

veranschaulichten auf einer Karte die Reisen des Paulus. Dann zogen die Corona-Infektionszahlen an, der Unterricht wurde ausgesetzt. Die noch *verbleibenden Lektionen* finden im Mai 2021 statt.

6. Klasse

Dieses Jahr ist die 6. Klasse auf dem *Sumiswalder Täuferweg* gewandelt. Auf den 10 Stationen des Täuferwegs lässt sich viel über die Täuferinnen und Täufer lernen. Besucht wurde auch der Haslebacher Hof des Täuferlehrers Hans Haslebacher.

KUW III (Maria Fuchs Keller, Bernhard Neuenschwander, 7.–9. Klasse)

Im Konfirmationsjahr 2019/20 führten Pfrn. Maria Fuchs Keller und Pfr. Bernhard Neuenschwander nach einem Begrüssungsgottesdienst und einer Einführungsveranstaltung mit allen Jugendlichen *Einzelgespräche*, die den Boden für die Zusammenarbeit ebneten. Der Unterricht geschah in Zusammenarbeit mit Philippe Häni, Jugendarbeiter, zwischen Oktober und Januar in *Blockkursen* von einem Tag. Themen waren: «Buddhismus», «Theater Freiheit», «Matrix», «Seelisch

gesund bleiben», «Sekten», «Zivilcourage». Im März fand, unmittelbar vor dem Lockdown, im Eriz unter der Leitung der beiden Pfarrpersonen zusammen mit Philippe Häni das 4-tägige *Konfirmationslager* statt, um die Konfirmation vorzubereiten. Allerdings konnte die Konfirmation nicht wie geplant im Mai durchgeführt, sondern musste ebenfalls verschoben werden. Im Juni konnten die *Vorbereitungen für die Konfirmation* in Zusammenarbeit mit den Musikern Christine Aebischer und Jörg Haller wieder aufgenommen werden. Die *Konfbesuche* konnten trotz allem durchgeführt werden. Schliesslich wurden die 15 Jugendlichen am 28. Juni in der Kirche mit einem aufwändigen Schutzkonzept *konfirmiert*. Für die 7. Klasse gestalteten Pfrn. Maria Fuchs Keller und Pfr. Bernhard Neuenschwander den Workshop *Die Bibel heute*.

Für die K UW 7.–9 Klasse führte das Team (Maria Fuchs Keller, Melanie Pollmeier, Maria Keller und Chantal Brun) drei *Jugendgottesdienste* in Wabern und im Spiegel durch.

Heilpädagogische K UW

(Christa Schüpbach)

Im vergangenen Schuljahr wurden an der Sprachheilschule und an der Heilpädagogischen Sonderschule in Wabern, Kinder und Jugendliche in 5 verschiedenen Stufen unterrichtet. Gemeinsam mit der Katechetin liessen sie sich auf die Welt der *biblischen Geschichten* ein, stellten Fragen und suchten nach Antworten, sangen, feierten, bastelten und spielten zusammen. Die geringe Klassenzahl macht es möglich, auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen und sie dort abzuholen, wo sie entwicklungs-mässig und emotional stehen.

Die *Konfirmation* fand aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr nicht statt. Die beiden Konfirmandinnen werden zusammen mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden des Schuljahrs 2020/21 im Juni 2021 konfirmiert.

Aus den Ressorts

Gemeindearbeit

Jugend (Samuel Bertschinger)

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen des Wandels und Übergangs: Viele Veranstaltungen konnten bedingt durch das Corona-Virus nicht durchgeführt werden. Mit der Übernahme der Jugendarbeit durch Samuel Bertschinger im Sommer kam es auch zu einem personellen Wechsel.

HERO 5 – der Gieleclub für Jungs vom 5.–7. Schuljahr

Eine *Spurgruppe* mit rund fünf Mitgliedern gestaltete jeweils im Vorfeld des samstäglichen Treffens das Programm aktiv mit. Dieses umfasste bisher im zweiten Halbjahr 2020 eine Wasserschlacht mit anschliessendem Pizzaplausch, ein Geländespiel und Pasta kochen im Wald sowie Kürbisschnitzen zu Halloween und eine Kürbissuppe als kulinarischen Abschluss.

ESCAPE ROOM Wabern

Der im Verlauf des Jahres 2019 kreierte *ESCAPE ROOM* konnte bedingt durch den Lockdown erst ab August 2020 wieder geöffnet werden. Nach den Herbstferien wurde er rege besucht. Er wird

noch bis Mitte Januar 2021 geöffnet sein.

YouReport

Das YouReport Team sorgte im Frühjahr während der Lockdown-Phase für den «*Sonntagsprovi-ant*» – die Gottesdienste wurden jeweils vom Filmteam im Vorfeld aufgezeichnet und online zur Verfügung gestellt. Im zweiten Halbjahr konnten *neue Filmprojekte* und damit Lerngelegenheiten für Jungfilmerinnen akquiriert werden.

Gemeindearbeit (Petra Wälti)

Aufgrund der Corona-Pandemie führte Petra Wälti die *Fastenwoche* zum ersten Mal online durch: Auf verschiedenen, elektronischen Kanälen und dem guten alten Papierweg über Briefpost vernetzte sie die acht Teilnehmenden, die sich angeregt über ihre Erfahrungen und das Thema «Mut» austauschten.

Nach dem Lockdown eröffnete sie, zusammen mit den KollegInnen Eva Schwegler und Philippe Häni die *elektronische Plattform*

«five up» für den Kirchenkreis Wabern, wo Nachbarschaftshilfe für betagte und einsame Menschen angeboten und koordiniert wurde. Sie hielt den Kontakt über unzählige *Telefonate* und *Briefe* mit älteren Menschen und versuchte auf diesem Weg, die Verbindung und den Austausch aufrecht zu erhalten. Sie *besuchte* Menschen zu Hause und empfing hilfsbedürftige Männer zu Gesprächen und einer Tasse Kaffee.

Sie rekonozitierte und plante die *Seniorenferien* in Schaffhausen vom 5. bis 11. Juli 2021.

Anfangs Juli konnte erstmals wieder ein *Mittagstisch* durchgeführt werden. Die Erleichterung und Freude bei den Gästen waren berührend!

Ein Höhepunkt war der *Ausflug* für die Freiwilligen-Gruppen in den Elfenaupark mit einer Führung zu Anna Feodorowna und anschließendem Kuchen und Kaffee in der Orangerie. Der hochsommerliche Nachmittag war von Heiterkeit, Leichtigkeit und Dankbarkeit geprägt.

Petra Wälti begleitete Einzelpersonen und Tandems in die *Aufbauende Ruhe* (Placement), und im Herbst nahm sie die Gruppen-Kurse wieder auf.

Gemeindearbeit (Eva Schwegler)

Gemeinsam mit Rosetta Bregy rief Eva Schwegler während des Lockdowns die Aktion «*Texte zur Ermutigung*» ins Leben. Vor drei Läden in Wabern wurden Holzkästen platziert, welche jede Woche mit einem neuen Text zum Mitnehmen aufwarteten. Die Idee dahinter: Den Menschen mit Texten von Rilke über Kästner zu Sölle und anderen zeitgenössischen Autorinnen einen Freudenfunken oder einfach etwas Abwechslung ins Haus zu bringen in dieser aussergewöhnlichen Zeit.

Der *Spielnachmittag* – beliebte Spiele wie Jassen und Rummikub fielen weg – wandelte sich im Herbst zum «*Nachmittag für Gehirnjogging*» und auch das *Kerzenziehen* änderte sein Gesicht: Aus dem zuvor wuseligen Treiben wurde eine gemächliche Aktivität in fast familiärem Rahmen angesichts der maximal 15 zugelassenen Gäste im Saal.

Die ökumenische Veranstaltungsreihe *Nachmittag 60+* wartete nach der Corona-Pause mit einem Programm auf, welches neben heiteren Beiträgen auch gesellschaftlich verschwiegene Themen wie Einsamkeit und Umgang mit dem Nachlass von verstorbenen Angehörigen aufs Tapet brachte. Auch das *FraueZmorge* widmete

sich einem Thema, das angesichts der gesellschaftlichen Relevanz im öffentlichen Diskurs viel zu wenig Beachtung findet: Der Balanceakt zwischen Sorge und Selbstfürsorge, den Abertausende pflegende Angehörige täglich leisten. Ein neues Angebot in *Biographiearbeit* in der Form des geselligen Schreibens brachte in der zweiten

Jahreshälfte Frauen im Generationenbogen zwischen 40 und 90 Jahren zusammen.

Last but not least widmete sich eine neue *Labyrinthgruppe* mit zwei ehrenamtlich engagierten Frauen und Eva Schwegler der Belebung des Rasenlabyrinths im Pfarrgarten.

Kulturelles

Singkreis Wabern (Christine Guy, Leitung; Kathrin Balmer-Fisch, Präsidentin)

Im Berichtsjahr hat das Coronavirus die Tätigkeit des Singkreis Wabern massiv gestört, behindert und grösstenteils verunmöglicht. Dabei war der Chor gut ins neue Jahr gestartet und begann im Januar mit den Proben an der «*Petite Messe solennelle*» von Gioachino Rossini mit geplantem *Konzert* Ende Oktober. Es hätte wieder einmal ein Konzert mit Gesangssolisten werden sollen; Chor und Solisten wären von zwei Flügeln und einem Harmonium (bzw. den entsprechenden Tasteninstrumentalistinnen) begleitet worden.

Neun Proben und ein Gottesdienst hatten bereits erfolgreich stattgefunden, als Mitte März der

Lockdown den Probebetrieb abrupt stoppte. Der Chor war mitten in den Proben für den nächsten Gottesdienst, bei dem der Singkreis wieder einmal mit dem Kinderchor hätte auftreten können. Ausserdem fanden parallel dazu Proben statt für einen weiteren Gottesdienst in Wabern und die Vesper im Berner Münster, bei der der Singkreis zum ersten Mal im über 75-jährigen Bestehen des Chors hätten singen dürfen.

Stattdessen herrschte fünf Monate lange singleere Stille. Nach den Sommerferien wagten rund 30 Singende das Experiment «*Chorsingen in Corona-Zeiten*» – es probten abwechslungsweise Sopran oder Alt mit Tenor und Bass mit zwei Meter Abstand in der Kirche, später im Saal (Probelokal immer gut gelüftet) und mit desinfizier-

ten Händen und ab den Herbstferien sogar mit Maske. Die Chormitglieder freuten sich auf den Auftritt im Gottesdienst am *Reformationssonntag* mit dem Agnus Dei aus der Rossini-Messe – u.a. zusammen mit der Altistin Barbara Erni. Auch das kam zu grossen Leidwesen aller nicht zustande: Der Bund verbot eine knappe Woche vor diesem Gottesdienst bis auf Weiteres Chorproben und den Auftritt von Laienchören.

Chorleiterin Christine Guy bot nach Aufhebung des Lockdowns dem Pfarrteam ihre Dienste an: Sie fertigte für die Gottesdienstgemeinde *Liedblätter* an und amtierte in den Gottesdiensten als *Gesangssolistin* und *Kantorin*, so dass in der Reformierten Kirche Wabern weiterhin Gesang zu hören war.

Orgelkonzerte

(Andreas Scheuner)

Wie in fast allen Bereichen hat sich dieses Jahr auch die *Orgelkonzertreihe* ganz anders als geplant entwickelt. Das traditionelle *Neujahrskonzert* fand noch statt, mit Werken von Buxtehude, Albinoni, Bach und französischen Romantikern – passend zu den beiden Orgeln. Anschliessend kam die lange Stille bis zum Sommer. Mit gutem Erfolg konnte die Konzerttätigkeit von Juli bis Oktober wieder aufgenommen werden. Mit Programmen von Frühbarock bis zur Moderne fanden jeweils am Donnerstag zum Feierabend neun *kleine Konzerte* statt, bis die Kirchen für Konzerte ab Ende Oktober wieder geschlossen wurden.

Infrastruktur

(Hans-Peter Muff, Andreas Seifert, Ursula Schneeberger)

Das Jahr begann für alle sehr ungewöhnlich als im März der Lockdown auch eintrat. Mit vereinten Kräften konnte noch eine *Grundreinigung* des Kirchgemeindehauses und der Kirche umgesetzt werden. Zum Ende des Lockdowns entschied sich Peter Sigrist frühzeitig in den vorgezogenen Ruhestand einzutreten und schied

per Ende Juli aus seiner langjährigen Tätigkeit als Sigrist in Wabern aus. Sein Nachfolger Andreas Seifert konnte nahtlos im August die Nachfolge von ihm antreten und wurde von Hans-Peter Muff in den Sommermonaten eingeführt.

Im Sommer konnte das *Budget 2021* zusammen mit dem Fachbereich Infrastruktur erarbeitet und

fürs 2021 konnten einige dringend benötigte Arbeiten eingestellt werden, damit Böden und Wände im Bereich der Büros der Mitarbeitenden saniert werden können. Im Herbst folgte die alljährliche *Sträucherschnittaktion*, teils von unseren beiden Sigristen und teils mit externer Unterstützung. Bis Ende Dezember wird noch eine *elektrische Glockensteuerung* eingebaut, die es erlaubt, fortan die Glocken in einer unterschiedlichen Intensität und Dauer anzusteuern. Die im Investitions-

kredit eingestellten Mittel für die neue Wasserverteilung im Keller wurden vom Kirchgemeinderat bewilligt und im Januar 2021 umgesetzt.

Nebst den zahlreichen kleineren Arbeiten in und ums Haus waren das Sigristenteam, vor allem auch mit dem umsetzen der *Coronaschutzmassnahmen* beschäftigt. Besonders zu erwähnen ist auch der Einsatz von Ursula Schneeberger, welche oftmals zusätzlich einsprang, wenn Not am Mann war.

Aus dem Sekretariat

Das Corona-Jahr war auch im Sekretariat spürbar, insbesondere bei den *Publikationen*. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses war es schwierig abzuschätzen, welche Veranstaltungen gut einen Monat später noch würden stattfinden können. Diese Unsicherheit zog sich durchs ganze Jahr und betraf alle Publikationen wie Halbjahresprogramm, reformiert. köniz., Wabern Spiegel, Anzeiger, Website und Flyer.

Auch bei den *internen Raumbelagungen* und *externen Vermie-*

tungen kam es immer wieder zu Absagen und verschiedene Gruppen, die die kirchlichen Räume regelmässig nutzen, mussten sogar mehrere Monate pausieren. Unter diesen Umständen war es schwierig, den Raumbelagungskalender aktuell zu halten.

Konstanten in der täglichen Arbeit blieben zahlreiche *administrative Aufgaben* wie die Aktualisierung der Gemeindedaten, das Führen der Kirchenrödel, das Verschicken der Geburtstagskarten und die Vorbereitung von Versänden.

Schluss- und Dankesworte

Der Jahresbericht bringt zum Ausdruck, wie die Pandemie auch das kirchliche Leben in Wabern forderte. Die Mitarbeitenden haben 2020 nach besten Kräften und zeitweise mit grossem Extraeinsatz, viel Geduld und Flexibilität versucht, so ungebrochen wie möglich für die Kirchenglieder da zu sein, als Kirche sicht- und spürbar zu bleiben. Diese ausserordentliche Zeit bewirkte unter den Mitarbeitenden und der Kreiskommission ein gegenseitiges Kennenlernen unter ganz anderen, neuen Vorzeichen. Das war für mich persönlich eine bereichernde Erfahrung. Ich danke einerseits der Kirchenkreiskommission und den Mitarbeitenden für ihre Beiträge, die es ermöglichten, das Schiff Kirchenkreis Wabern auch durch das wogenreiche 2020 zu führen und andererseits den Kirchengliedern, welche unsere Bemühungen trotz der schwierigen Lage wertschätzten.

Ich wünsche mir, dass ein ruhigeres und berechenbareres 2021 bevorsteht und wir die Erfahrungen aus der Pandemie zu einer weitergehenden Bereicherung des kirchlichen Lebens nutzen können. In diesem Sinne freue ich mich auf neue Begegnungen und wünsche weiterhin viel Gesundheit.

Manuela Rapold, Präsidentin der Kirchenkreiskommission

Anhang: Leitsätze des Kirchenkreises Wabern

Was will die reformierte Kirche Wabern?

Die reformierte Kirche in der Schweiz ist im Wandel. Davon betroffen sind nicht nur die kirchlichen Strukturen, sondern ebenso das kirchliche Leben vor Ort. In der Kirchgemeinde Köniz hat deshalb die Kreisbehörde des Kirchenkreises Wabern zusammen mit den Mitarbeitenden einen intensiven Prozess vollzogen, um die eigene Position in diesem Wandel zu klären. Das Ergebnis wurde in Form von strategischen Leitsätzen festgehalten und soll hiermit einer interessierten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

1. Leitsatz:

Der Kirchenkreis Wabern stellt die Erfüllung des Grundauftrags sicher und sorgt dabei für eine hohe Qualität. Er tut dies in Gottesdiensten und Kasualien, in der Kirchlichen Unterweisung und in der Seelsorge.

Kommentar:

Mit diesem Leitsatz stellt sich der Kirchenkreis Wabern bewusst in den Rahmen der evangelisch-reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn und deren Grundauftrag. Im Zentrum steht die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus. Diese geschieht in Gottesdiensten, durch Taufe und Abendmahl, in der Konfirmation junger Menschen, in kirchlichen Trauungen und Beerdigungen sowie in Segnungsfeiern. Sie ereignet sich aber auch in der kirchlichen Unterweisung von Kindern und Jugendlichen sowie in der Seelsorge von Menschen unabhängig von deren Geschlecht, Alter, kirchlicher, politischer, kultureller oder gesellschaftlicher Herkunft. Die Erfüllung dieses Grundauftrags wird vom Pfarramt, der Sozialdiakonie und der Katechetik auf je ihre Weise wahrgenommen und gestaltet. Sie soll professionell, reflektiert, klar, engagiert und zum Wohle der beteiligten Menschen geschehen.

2. Leitsatz:

Der Kirchenkreis Wabern gibt sich ein Profil, indem er folgende inhaltliche Akzente setzt: Wege zu Gott im Menschen, Singen und Musik.

Kommentar:

Der Grundauftrag kann auf verschiedene Weise konkretisiert werden. Wenn sich der Kirchenkreis Wabern ein Profil gibt, anerkennt er andere Möglichkeiten der Positionierung, stellt diese aber in den Hintergrund. Im Vordergrund stehen für ihn zwei Themen.

Der Ausdruck «Wege zu Gott im Menschen» weist auf die Kultivierung einer bestimmten spirituellen Praxis hin, die Gott nicht abgelöst vom Menschen, sondern in diesem selbst sucht. Angebote in den Bereichen Meditation, Mystik, Körperarbeit, Rituale in der Natur illustrieren dies. Das zweite Thema heisst «Singen und Musik». Der Singkreis Wabern und dessen Kinderchor sind ebenso konstitutive Elemente des kirchlichen Lebens wie Konzerte auf den beiden Orgeln der reformierten Kirche, sowie die Pflege und Förderung klassischer und moderner Musik. Der Kirchenkreis Wabern bekennt mit dieser Profilierung des Grundauftrags, dass ihm nicht nur die Verkündigung durch das Wort, sondern auch diejenige durch nichtverbale Zugänge am Herzen liegt.

3. Leitsatz:

Der Kirchenkreis Wabern fördert das Verbindende zwischen den Generationen. Er legt folgende Prioritäten fest: Angebote für ältere Generationen, Jugendarbeit, Familien- und Kinderangebote.

Kommentar:

Auch die methodische Konkretisierung des Grundauftrags ist dem Kirchenkreis Wabern wichtig. Im Zentrum steht das Anliegen, Menschen unterschiedlichen Alters zusammenzuführen. Altersspezifische Anlässe sind damit nicht ausgeschlossen. Die Reihenfolge der Prioritäten zeigt, dass für die ältere Generation am meisten Anlässe angeboten werden, für Familien- und Kinder am wenigsten. Dabei geht es jedoch nicht pri-

mär darum, Menschen aufgrund ihres Alters als vielmehr eines Themas anzusprechen. Entsprechend sind die Pfarrpersonen, die Sozialdiakoninnen und der Sozialdiakon nicht einzelnen Altersgruppen zugeordnet, sondern Themenbereichen.

4. Leitsatz:

Der Kirchenkreis Wabern achtet Traditionen, setzt sich für Innovationen ein und strebt eine lokale sowie regionale Vernetzung an.

Kommentar:

Generell gilt, dass sich der Kirchenkreis Wabern dazu bekennt, im Wandel der Zeit immer wieder nach einem Gleichgewicht zwischen Altem und Neuem zu suchen, Gewohntes zu respektieren und den Mut zu Veränderungen aufzubringen. Er sieht sich dabei unterstützt und herausgefordert durch die vielfältige Vernetzung mit nicht-kirchlichen Organisationen in Wabern wie der Bernau, der Bächtelen, dem Wabere-Leist, sowie kirchlichen Organisationen wie dem Kirchenkreis Spiegel, der gesamten Kirchgemeinde Köniz, der römisch-katholischen Kirche sowie der methodistischen Kirche.

Fazit

Die vorliegenden Leitsätze wollen als strategische Ausrichtung verstanden werden, die sichtbar machen, woran sich der Kirchenkreis Wabern vorderhand für die Entwicklung neuer Angebote, für die Rekrutierung von Mitarbeitenden, für die Verteilung der vorhandenen Ressourcen usw. orientiert. Sie können zu gegebener Zeit überarbeitet und neu formuliert werden.

Kreiskommission und Mitarbeitende

Kirchenkreiskommission

Manuela Rapold (Präsidium, Personelles, KUW)	077 434 28 83
Daniel Lottaz (Finanzielles)	031 961 74 03
Dagmar Riesen (Gemeindearbeit)	078 730 48 90

Sekretariat/Raumvermietung

Doris Schneider	031 978 32 61
-----------------	---------------

Pfarrämter/Pikettnummer

Maria Fuchs Keller	031 978 32 78
Bernhard Neuenschwander	031 978 32 66
Sigrid Wübker	031 978 32 65
	079 936 17 57

Sozialdiakonie

Samuel Bertschinger (Jugend)	076 480 07 84
Eva Schwegler (Generationen)	031 978 32 73
Petra Wälti (Generationen)	031 978 32 64
MariAnne Staub	079 324 10 79

Katechetin/Heilpädagogische Katechetin

Sigrid Wübker	079 936 17 57
Christa Schüpbach	079 262 63 48

Sigriste

Hans-Peter Muff	
Andreas Seifert	031 978 32 69
Ursula Schneeberger	

Organistin

Magdalena Oliferko	078 648 93 75
--------------------	---------------

Singkreis Wabern

Christine Guy, Leitung Singkreis	031 961 63 62
----------------------------------	---------------